

Kinderschutz- und Fürsorgekonzept

Kukan Dojo Oberland

Version 1.0

„Ein Dojo ist mehr als ein Trainingsraum. Es ist ein Ort, an dem Menschen lernen, wachsen und sich sicher fühlen dürfen.“

Seite 1 – Leitbild, Werte & Schutzraum

1. Unser Selbstverständnis

Das Kukan Dojo Oberland versteht sich als Schutz- und Entwicklungsraum für Kinder und Jugendliche. Unser Unterricht vermittelt nicht nur Bewegung und Selbstschutz, sondern stärkt Selbstvertrauen, Achtsamkeit, Verantwortungsbewusstsein und einen respektvollen Umgang miteinander.

Jedes Kind wird unabhängig von Herkunft, Geschlecht, körperlichen Voraussetzungen oder persönlicher Entwicklung mit Würde behandelt. Wir möchten, dass Kinder unser Dojo als einen Ort erleben, an dem sie Fehler machen, lernen und wachsen dürfen.

2. Die Rechte des Kindes

Im Dojo hat jedes Kind das Recht:

- respektvoll behandelt zu werden,
- gehört und ernst genommen zu werden,
- eigene Grenzen zu äußern,
- frei von Gewalt, Demütigung und Ausgrenzung zu trainieren,
- Unterstützung zu erhalten, wenn es Hilfe benötigt.

Diese Rechte gelten uneingeschränkt für alle Kinder und Jugendlichen.

3. Aufsichtspflicht

Die Aufsicht beginnt mit dem offiziellen Trainingsbeginn und endet mit dem Ende der jeweiligen Trainingseinheit.

Außerhalb dieser Zeiten liegt die Verantwortung bei den Erziehungsberechtigten.

Sichere Abholung

Zum Schutz aller Kinder bitten wir darum:

- Kinder persönlich im Dojo abzuholen.
- Nicht im Auto auf dem Parkplatz zu warten.
- Änderungen der Abholsituation vorab mitzuteilen.

Die persönliche Übergabe ermöglicht kurze Rückmeldungen und sorgt dafür, dass jedes Kind sicher einer berechtigten Person übergeben wird.

Seite 2 – Pädagogik, Nähe & individuelle Begleitung

4. Unsere pädagogische Haltung

Kinder entwickeln sich unterschiedlich. Manche sind mutig und laut, andere zurückhaltend oder sensibel. Im Kukan Dojo gibt es keinen Vergleich zwischen Kindern – sondern individuelle Förderung.

Wir begleiten jedes Kind entsprechend seiner Persönlichkeit und seiner aktuellen Lebenssituation.

Besondere Herausforderungen, beispielsweise:

- Schwierigkeiten in der Schule,
- Konzentrationsprobleme,
- soziale Konflikte,
- Unsicherheiten oder geringes Selbstwertgefühl,

werden von uns ernst genommen, soweit sie das Miteinander und die Entwicklung im Dojo betreffen. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach einem unterstützenden Weg.

Das Dojo ersetzt keine therapeutische oder medizinische Betreuung, kann jedoch ein stabilisierender und stärkender Lebensraum sein.

5. Nähe und Distanz

Kinder benötigen sowohl klare Grenzen als auch vertrauensvolle Beziehungen.

Deshalb unterscheiden wir bewusst zwischen kindgerechter Nähe und grenzverletzendem Verhalten.

Im Dojo gilt:

- Technische Hilfestellungen erfolgen respektvoll und ausschließlich im Rahmen des Unterrichts.
- Kinder dürfen Trost suchen, sich anlehnen oder freiwillig eine Umarmung geben, wenn sie dies selbst wünschen.
- Solche altersgerechten und freiwilligen Formen der Nähe sind Ausdruck von Vertrauen und Geborgenheit und werden achtsam begleitet.
- Nähe wird niemals eingefordert oder gegen den Willen eines Kindes hergestellt.
- Jedes „Nein“ eines Kindes wird unmittelbar respektiert.

Unsere Trainer verstehen ihre Rolle als verlässliche Bezugspersonen – nicht als Ersatz für Eltern, sondern als verantwortungsvolle Begleiter.

6. Respektvolle Kommunikation

Im gesamten Dojo gilt ein wertschätzender Umgang.

Nicht akzeptiert werden:

- Beleidigungen,
- Bloßstellungen,
- Mobbing,
- diskriminierende Aussagen,
- körperliche oder seelische Einschüchterung.

Konflikte werden ruhig, fair und lösungsorientiert begleitet.

Seite 3 – Gesundheit, Sicherheit & Verantwortung

7. Trainingsfähigkeit

Die Gesundheit jedes Kindes hat Vorrang vor Leistungsdenken.

Eltern informieren das Trainerteam bitte vor dem Training über:

- akute Erkrankungen,
- Verletzungen,
- ärztliche Einschränkungen,
- Medikamente, welche die Belastbarkeit beeinflussen können.

8. Medikamente

Kinder, die unter dem Einfluss von starken Medikamenten stehen, nehmen nicht am regulären Kampfkunstunterricht teil.

Hierzu zählen insbesondere Medikamente, die:

- Reaktionsvermögen,
- Gleichgewicht,
- Aufmerksamkeit,
- Wahrnehmung oder Urteilsfähigkeit

wesentlich beeinflussen können, beispielsweise Betäubungsmittel (BTM) oder bestimmte Psychopharmaka.

Diese Regel dient ausschließlich der Sicherheit des Kindes sowie aller Trainingspartner. Da die individuelle Wirkung solcher Medikamente für das Trainerteam nicht zuverlässig einschätzbar ist, erfolgt in diesen Fällen kein reguläres Training.

Eine Rückkehr ins Training ist jederzeit möglich, sobald die Trainingsfähigkeit wieder gegeben ist.

9. Trainingspause nach Impfungen

Das Kukan Dojo verfolgt aus Fürsorge eine vorsichtige Belastungsregel.

Wir empfehlen, nach jeder Impfung drei volle Kalendertage auf intensives Kampfkunsttraining zu verzichten. Diese Pause soll dem Körper Gelegenheit geben, sich zu regenerieren und mögliche Impfreaktionen ohne zusätzliche körperliche Belastung zu verarbeiten.

Diese Regel stellt eine interne Empfehlung des Dojos dar und ersetzt keine individuelle ärztliche Beratung.

10. Krankheit

Kinder mit ansteckenden Erkrankungen oder Fieber nehmen grundsätzlich nicht am Training teil.

Im Zweifel gilt: Gesundheit geht immer vor.

Seite 4 – Vorgehen bei Grenzverletzungen & Zusammenarbeit

11. Was verstehen wir unter Grenzverletzungen?

Grenzverletzungen können körperlicher, seelischer oder verbaler Natur sein.

Dazu gehören unter anderem:

- unangemessene Berührungen,
- einschüchterndes Verhalten,
- wiederholte Demütigungen,
- Mobbing,
- sexualisierte Sprache oder Handlungen,
- jede Form von Gewalt.

Jede Wahrnehmung wird ernst genommen – unabhängig davon, ob sie von einem Kind, Elternteil oder Trainer geäußert wird.

12. Unser Handlungsablauf

Bei einem Verdachts- oder Vorfall handeln wir besonnen und verantwortungsvoll.

1. Schutz des Kindes Das unmittelbare Wohl des betroffenen Kindes hat höchste Priorität.
2. Anhören Das Kind wird ruhig und ohne Bewertung angehört.
3. Dokumentation Beobachtungen und Aussagen werden sachlich festgehalten.
4. Information Die Erziehungsberechtigten werden zeitnah einbezogen, sofern dadurch das Kindeswohl nicht gefährdet wird.
5. Weitere Schritte Falls erforderlich, werden geeignete Beratungs- oder Fachstellen hinzugezogen.

13. Zusammenarbeit mit Eltern

Ein starkes Kind braucht starke Erwachsene, die miteinander kommunizieren.

Deshalb wünschen wir uns:

- Offenheit bei gesundheitlichen und persönlichen Themen,
- gegenseitigen Respekt,
- kurze Rückmeldungen bei Veränderungen,
- gemeinsame Lösungen statt Schuldzuweisungen.

Eltern sind jederzeit eingeladen, Fragen oder Sorgen vertrauensvoll anzusprechen.

Unser Versprechen

Wir möchten, dass jedes Kind das Kukan Dojo Oberland mit folgendem Gefühl verlässt:

„Hier bin ich sicher. Hier werde ich gesehen. Hier darf ich wachsen.“

Dieses Versprechen ist die Grundlage unseres täglichen Handelns und gilt für jede Trainerin, jeden Trainer, jedes Elternteil und jedes Mitglied unseres Dojos.

Ehrenkodex & Dojo-Regeln Kukan Dojo Oberland

Unsere Verantwortung

Als Trainer, Helfer und Vorbilder tragen wir Verantwortung für die körperliche und seelische Sicherheit aller Kinder und Jugendlichen. Unser Verhalten orientiert sich an Respekt, Achtsamkeit und Klarheit. Wir schaffen einen Ort, an dem sich jeder willkommen und sicher fühlen darf.

1. Sprache schafft Atmosphäre

Die Art, wie wir miteinander sprechen, prägt unser Dojo.

Deshalb gilt:

- Wir sprechen einander mit Respekt beim Namen an.
- Abwertende oder umgangssprachlich herabwürdigende Begriffe wie „Digger“, „Alter“, Schimpfwörter oder ähnliche Bezeichnungen haben im Dojo keinen Platz.
- Trainer sind sprachliche Vorbilder und leben einen höflichen, wertschätzenden Umgang vor.
- Wir korrigieren Kinder freundlich, aber konsequent.

2. Handyfreie Trainingszeit

Das Dojo ist ein Ort der Präsenz.

Daher gilt:

- Während des gesamten Trainings bleiben Handys ausgeschaltet oder lautlos in der Tasche.
- Dies gilt für Kinder, Jugendliche und Trainer gleichermaßen.
- Ausnahmen bestehen ausschließlich bei medizinischen Notfällen oder wichtigen familiären Bereitschaften.

Wer trainiert, ist mit seiner Aufmerksamkeit vollständig im Hier und Jetzt.

3. Nähe, Vertrauen und Grenzen

Trainer dürfen verlässliche Bezugspersonen sein.

Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Nähe entsteht ausschließlich aus dem Bedürfnis des Kindes und niemals aus dem Wunsch des Erwachsenen.
- Trost, eine freiwillige Umarmung oder das Anlehnen eines Kindes dürfen achtsam angenommen werden.
- Jede Form von Zwang, Druck oder Manipulation ist ausgeschlossen.
- Das Recht des Kindes auf Abstand wird jederzeit respektiert.

4. Einzelgespräche

Manchmal benötigen Kinder ein ruhiges Gespräch.

Deshalb:

- Einzelgespräche finden möglichst in einsehbaren Bereichen statt.

- Türen bleiben grundsätzlich geöffnet oder Gespräche finden im Trainingsraum bzw. Empfangsbereich statt.
- Vertraulichkeit wird gewahrt, ohne Situationen unnötig zu isolieren.

5. Fotos & soziale Medien

- Fotos oder Videos von Kindern werden ausschließlich auf unserer Webseite veröffentlicht. Hierzu liegt für jeden Teilnehmer eine Einwilligungserklärung vor. Auf sozialen Medien werden von uns keine Fotos veröffentlicht.
- Private Aufnahmen durch andere Mitglieder während des Trainings sind nicht gestattet.
- Trainer kommunizieren mit Kindern grundsätzlich über die Eltern und nicht über private Messenger-Dienste.

6. Vorbildfunktion

Ein Trainer vermittelt weit mehr als Techniken.

Wir leben vor:

- Pünktlichkeit
- Höflichkeit
- Selbstbeherrschung
- Hilfsbereitschaft
- Verantwortung für das eigene Handeln

Kinder lernen vor allem durch das, was Erwachsene täglich vorleben.

Dojo-Grundsätze für alle Mitglieder

- Wir grüßen einander.
- Wir sprechen respektvoll.
- Wir helfen den Schwächeren.
- Wir lachen miteinander, niemals übereinander.
- Wir trainieren ohne Handy.